



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 151 (1940)

204 (26.7.1940)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-405598](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-405598)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verlag, Schriftleitung und Druckerei Mannheimer Tagesblatt, 1. 4. - 8. Neuapostelstr., Gesamt-Nummer 245 11
Verlag, Schriftleitung und Druckerei Mannheimer Tagesblatt, 1. 4. - 8. Neuapostelstr., Gesamt-Nummer 245 11

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag, Schriftleitung und Druckerei Mannheimer Tagesblatt, 1. 4. - 8. Neuapostelstr., Gesamt-Nummer 245 11
Verlag, Schriftleitung und Druckerei Mannheimer Tagesblatt, 1. 4. - 8. Neuapostelstr., Gesamt-Nummer 245 11

Freitag, 26. Juli 1940

Verlag, Schriftleitung und Druckerei Mannheimer Tagesblatt, 1. 4. - 8. Neuapostelstr., Gesamt-Nummer 245 11

151. Jahrgang - Nummer 204

63 000 BRT von unseren Fliegern versenkt

Neue erfolgreiche Angriffe auf britische Geleitzüge

Große Erfolge unserer Flieger

In schweren Luftkämpfen wurden nicht weniger als 23 Engländer abgeschossen

Luftwaffe ein Gesamtverlust für den Feind von 63 000 BRT angucken werden kann. Bei diesen Angriffen auf den englischen Schiffsverkehr kam es verschiedentlich zu heftigen Luftkämpfen. Im Kanal griff ein zahlenmäßig überlegener britischer Jagdverband unsere Flugzeuge an und verlor dabei acht Flugzeuge vom Typ Spittire sowie eine Hurricane, während nur zwei deutsche Flugzeuge dabei abgeschossen wurden.

Die britische Luftwaffe setzte auch in der Nacht zum 25. Juli ihre Einflüge in Nord-, West- und Mitteldeutschland fort. Militärischer Schaden wurde nicht angerichtet. Auch der Sachschaden an nichtmilitärischen Objekten ist unbedeutend.

Im Laufe der Nacht wurden vier feindliche Flugzeuge durch Flakartillerie, eines durch Nachtjäger, abgeschossen. Die Gesamtschadenshöhe des Feindes betragen 23 Flugzeuge, von denen 19 im Luftkampf, der Rest durch Flakartillerie abgeschossen wurde. Neun deutsche Flugzeuge werden vermisst.

Mehr rumänisches Öl!

Bukarest gegen die Sabotage der ausländischen Ölfeldgesellschaften

Die rumänische Regierung wird im einzigen letzten Jahre mehr und mehr dazu übergegangen, auf nationalpolitischen Interessen hin abzurufen und aus Gründen der höheren Wirtschaft sein weiteres Ölkapital mehr zur weiteren Erschließung des Erdölgebietes zu investieren. Der rumänische Staatskommissar wird diesem Zustand, der das rumänische Volkseinkommen beträchtlich fördert, ein Ende bereiten. Um Kommissar ist ein höherer Beamter des Wirtschaftsministeriums angetreten.

Aus Rumänien ausgewiesen

Das Ministerium für Rumänien haben den Direktor der rumänisch-französischen Petroleumgesellschaft (Société Française) sowie mehrere höhere Beamte dieser Gesellschaft und der ebenfalls rumänisch-französischen Petroleumgesellschaft Concordia, insgesamt 19 Personen, aus Rumänien ausgewiesen, da man ihnen Vorwürfe gegen die Sabotage der Erdölindustrie in Rumänien vorwerfen konnte. Die Ausgewiesenen sind meist Franzosen.

Trinidad's Dellager brennen!

Auf der Insel Trinidad, der britischen Kronkolonie an der Nordküste Venezuelas, hat am Donnerstag große Unruhen in Brand gerissen. Mehrere Einzelhäuser wurden nicht bekanntgegeben.

Ausnahmezustand auf Japern

Auf der Insel Japern haben laut einer Meldung des „Düsseldorfer Nachrichten“ besonders große Unruhen ausgebrochen. Von der Regierung ist auf der Insel der Ausnahmezustand erklärt und die Polizei den Militärbehörden unterstellt worden.

Spanische Angst in England

Die Regierung glaubt ihr mit Sprechern begegnen zu können!

Die spanische Angst in England ist ein Thema, das in letzter Zeit häufiger als je zuvor diskutiert wird. Die britische Regierung glaubt, ihr mit Sprechern begegnen zu können. In ihrer Wirksamkeit für England vom Tag zu Tag schärfen werden, deutschen Luftangriffen gegenüber die spanischen Piloten mit neuen, stärkeren Flugzeugen bewachen zu müssen. Wir werden natürlich leben, schließlich für eine kurze Periode, vielleicht aber auch während längerer Zeit. Aber schließlich werden wir die Schiffe des Feindes zerstören, die Stadtbomben zerstören, die Flugzeuge vom Himmel bringen und dem Feind die Luftwege als weitere Basis nehmen lassen. Die britische Regierung glaubt, ihr mit Sprechern begegnen zu können. In ihrer Wirksamkeit für England vom Tag zu Tag schärfen werden, deutschen Luftangriffen gegenüber die spanischen Piloten mit neuen, stärkeren Flugzeugen bewachen zu müssen. Wir werden natürlich leben, schließlich für eine kurze Periode, vielleicht aber auch während längerer Zeit. Aber schließlich werden wir die Schiffe des Feindes zerstören, die Stadtbomben zerstören, die Flugzeuge vom Himmel bringen und dem Feind die Luftwege als weitere Basis nehmen lassen.

Wie denkt das Volk?

Die Entscheidung der englischen Regierung, den Krieg ohne Rücksicht auf die Folgen für das britische Volk und die Kriegsergebnisse des Feindes fortzusetzen, wird in den letzten Tagen politischer Kreise angelehnt an die zunehmende britische Kriegsmüdigkeit und der Feindeseite einmütigen Ablehnung der englischen Propaganda als oberflächlich und militaristisch wie politisch denkbar fälschlich angesehen. Man ist hier überzeugt, dass die verantwortlichen Männer keine Vorstellung von der Würde und Ehre einer deutschen Invasion machen. Die britischen Massen des englischen Volkes sollen tatsächlich an dem Kriegsgewinn des Feindes nicht das geringste Interesse nehmen, da ihnen eine konkrete Antwort auf die Frage, wie sie vor den deutschen Bomben ihr Leben retten können, wichtiger ist als die Kriegsergebnisse über die aktiveren Kriegsbeteiligte der Dominica und der amerikanischen Kriegsmateriallieferanten. Vor allem ist auf viele Kreise der englischen Bevölkerung die von der Presse und dem Rundfunk wiederholt ausgesprochene Hoffnung auf einen „Dauerfrieden“ und Revolution in Deutschland ohne große Wirkung. Die Unterdrückung von...

Wird es nicht alleinstehen?

Es mag dabei für den britischen Durchschnittsbürger nach allen bisherigen Berichten über die wachsende britische Not sein, erhebens und bemerkenswertes Gefühl sein, doch die den Verweigerung des Feindes, auf der britischen Insel ausbreiten zu müssen. Das kommen die neuen Strategien, aus deren Unklarheit, wie englische Blätter melden, niemand klar werden soll, und nicht zuletzt die in allen Tonarten geballten Hoffnungen, Mutig in der Stunde der Heimkehrung zu sein. Es mag dabei für den britischen Durchschnittsbürger nach allen bisherigen Berichten über die wachsende britische Not sein, erhebens und bemerkenswertes Gefühl sein, doch die den Verweigerung des Feindes, auf der britischen Insel ausbreiten zu müssen. Das kommen die neuen Strategien, aus deren Unklarheit, wie englische Blätter melden, niemand klar werden soll, und nicht zuletzt die in allen Tonarten geballten Hoffnungen, Mutig in der Stunde der Heimkehrung zu sein.

Nach sie belasten Churchills Gewissen

Mißglückter englischer Propaganda-Zug mit dem Untergang des „Wefes“

Die der Erde nach der britischen Admiralität, Alexander im Hinterland mitgeritt hat, ist ein deutscher Kriegsschiff den französischen Dampfer „Wefes“, der sich mit 1800 französischen Offizieren und Soldaten an Bord auf der Rückfahrt von England nach Frankreich befand, torpediert haben. Der Ausbruch Alexanders zufolge sei der Transport der französischen Regierung angesichts worden, damit diese bei der britischen Regierung für ein höheres Geleitzug. Das Schiff habe die französische Flotte geküsst, die auch an der Vorbereitung anwesend gewesen sei. Dieses Schiff sei ebenfalls gewesen mit dem in den letzten Nachrichtenbericht als versenkt gemeldet 18 000 Tonnen Dampfer.

französische Belastung ist zum Dienst zur Verfügung gestellt, hätten unter französischer Flagge zu fahren. Auf diese offizielle Mitteilung bin wolle die deutsche Regierung durch die Wehrmacht und die Luftwaffe die französische Regierung natürlich wissen lassen, daß Frankreich unter diesen Umständen auf die unter französischer Flagge fahrenden Dampfschiffe ab 23. Juli als feindliche Schiffe behandelt zu werden und daß die deutschen Kriegsschiffe dementsprechende Befehle erhalten hätten. Eine Sonderregelung für Schiffe, die im Dienst oder im Auftrag der legitimen französischen Regierung fahren, war vorgesehen. Daran wurde es Pflicht der britischen Regierung gewesen, die französische Regierung von dem deutschen Militärtransport französischer Soldaten zu den amerikanischen und das Eindringen einer Anzahl von Soldaten, aus der hervorgeht, daß der gefährliche Transport durch das Operationsgebiet der See auf höherem Geleitzug sein könne. Hierzu muß ausdrücklich festgestellt werden, daß nur unter solchen Umständen der britischen Regierung nie etwas bekannt gewesen ist.

Es unterliegt dabei nicht dem geringsten Zweifel, daß die volle Verantwortung für diese Verletzung einzeln und allein die britische Regierung selber trägt. Sie hat wieder einmal den Tod französischer Soldaten, die auf diesem Schiff in ihre Heimat zurückkehren wollten, auf dem Gewissen. Denn die britische Regierung kennt genau die Befehle, die das Befahren der englischen Küstengewässer durch sie ist dringt.

Nicht so schlimm?

* Mannheim, 26. Juli.

Die englische Regierung weiß ganz genau, was dem englischen Volk bevorsteht, wenn sie ihre loslose Politik der Kriegsführung um jeden Preis nicht aufgibt. Aber das englische Volk soll es nicht wissen, denn würde es das, dann würde es sehr rasch dafür sorgen, daß den Herren Churchill und Benbowen ihr verwerfliches Sabotage-Spiel schnell und gründlich unmöglich gemacht wird.

Man verlangt von dem englischen Volk einzugestehen. Man verlangt ihm zu suggerieren, daß der deutsche Angriff, der kommen wird und kommen muß, wenn England bei seinem Nein (Hurt), gar nicht so schlimm sein wird; daß England nicht nur durch sich selbst und bereit sei, ihn zurückzuführen, sondern daß auch die Wirkung des deutschen Angriffs selbst auf das englische Leben nicht so schlimm sein würde.

Die Methoden dieser Suggestionpropaganda sind eben einseitig wie einseitig. Im positiven Sinne erhält man dem englischen Volk zum Beispiel Tag für Tag, daß die Qualität der englischen Flugszenen und das Können der englischen Piloten weit besser seien als bei den Deutschen. Große Wundermänner werden hier den kammenden Volk, dem die Rasenprüfung in unendlicher gemacht ist, angeboten. Da haben einmal sechs britische Jäger, sechs deutsche Bomber in die Luft geschlagen, dort hat umgekehrt ein britischer Bomber sechs deutsche Jäger abgeschossen und was dergleichen angebliche Begebenheiten mehr sind.

Wie in Wahrheit diese „Begebenheiten“ aussehen, das verrät der deutsche Wehrmachtbericht mit der ihm üblichen Meldung von der Vernichtung ganzer angreifender Bombenschiffe, den 1:30 Verlusten deutscher Jäger im Kampf gegen englische Hurricanes und Spitfires, den täglichen erfolgreichen deutschen Bombenangriffen auf englische Industriestätten, die heute schon in H. das Industrieland Reich so gut wie lahmgelegt haben. Aber freilich gibt Churchill das dem englischen Volk gegenüber zu, dann aber er damit auch die endgültige Niederlage Englands und das Schwinden der letzten, der allerletzten englischen Hoffnung zu. So suggeriert man dem englischen Volk, eine angebliche Kampfergebnisse der englischen Luftflotte, die gar nicht vorhanden ist und die, wenn sie vorhanden gewesen wäre, in Norwegen, Holland, Belgien und Frankreich genau Gelernter habe; hätte sich gegenüber der deutschen Luftflotte durchzusetzen. Das ist es nicht getan hat, so daß sie es nicht einmal versucht hat, als sie noch zusammen mit Tschechen und über Tausenden verbündeter Flugzeuge gegen die deutsche Luftmacht ansetzten konnte, das konnte eigentlich auch dem härtesten englischen Stierherde klarmachen, daß jetzt, da Englands Luftmacht der deutschen allein gegenüber stehen wird, von dieser Überlegenheit erst recht nichts zu merken sein wird.

Wahrscheinlich geben solche und ähnliche Gedanken auch im Kopfe des englischen Volkes um; darum versucht man, dem englischen Volk einzureden, daß die englische Luftflotte auch zahlenmäßig der deutschen Luftflotte „überlegen“ sei. Die deutsche Produktion ist nicht nur eingeholt, sondern bereits überholt worden, und dazu kamen noch die Flugszenenlieferungen aus den Vereinigten Staaten und den Dominica.

Doch ist zwar daran, aber vielleicht ist das Volk doch darauf herein. Es ist die einzigen Anknüpfung, weil fröhlich und feierlich auch von der allersten Seite angesprochen werden ist, daß bei Beginn des Krieges die deutsche Luftflotte größer gewesen ist, als die englische, französische und polnische zusammen; weil es gar keines Beweises bedarf, daß der Ausfall während des Krieges auf der Weichen ganz unversehrte höher gewesen ist, als auf deutscher Seite; weil es klar ist, daß der Waffenstillstand Frankreichs und der Eintritt Italiens in den Krieg die Unterlegenheit der englischen Luftmacht gegenüber der deutschen geradezu katastrophal gemacht hat; weil es schließlich auch in England offenes Geheimnis ist, daß die deutsche Luftflotte in Friedenszeiten aufgebaut, durchorganisiert und trainierte Flugszenenindustrie Deutschlands selbstverständlich viel schneller und viel rationaler produziert, als die aus der liberalistischen Dekonstruktion der allgemeinen Wirtschaft erst mühsam entwickelte Flugszenenproduktion Großbritanniens. Was aber die Flugszenenlieferungen Amerikas und der Dominica anlangt, so haben die englischen Zeitungen bereits heimlich darauf hingewiesen, daß die Flugszenenlieferungen erst nach Dunderberg gehen und Maschinenlieferungen (zweifellos im Sommer 1941 zu erwarten sind).

Die englische Regierung steht auch selbst ein, daß der Hinweis auf die angeblich bereits vorhandene qualitative und die zu erwartende quantitative Überlegenheit der englischen Luftflotte dort nicht verlangen kann, wo im englischen Volk noch ein zurückgebliebenes Maß von Vernunft zum Vorschein kommt.

„Laßt uns Revolutionen machen!“

London macht sich auf der Ausweg-Suche wieder einmal lächerlich!

Lond., Bern, 26. Juli.
Kehrt sich an die vernünftigen Vorschläge zu halten, die der Führer in seiner Reichstagsrede macht, schreit die „Daily Express“ mit fränkischer Phrasologie zu dem Sieg auf: „Wir müssen Revolutionen organisieren.“ An diesen tollen Worten, den man wieder einmal auftrifft, um sich in dem allgemeinen Dilemma über Wasser zu halten, knüpft das Blatt die lächerlichsten Kombinationen und jagt fort:

„Wenn Großbritannien infolge einer unerbittlichen Dummheit gegen Sowjetrußland kämpfen müßte, würden wir dort zunächst einer Revolution der Rechten arbeiten. Da wir jetzt gegen die Bolschewisten kämpfen, müssen wir in Europa (nämlich in westlich Deutschland!) für die Revolution der Linken arbeiten.“

„Daily Express“ glaubt also in seiner Naivität, Deutschland warte nur auf das Kommando Englands zur Revolution nach „rechts“ oder „nach links“, ganz wie es den britischen Herren beliebt.

Interessant ist es für uns, nun zu erfahren, was man in London unter „rechts“ und „links“ versteht. Die verehrungswürdigen Exekutivmitglieder englischer Parteien (I) und englischen Gentleman (II) sind wunderbar dazu gekommen, so läßt die „Daily Express“ uns, unsere Verbindung mit dem rechten Flügel des Auslandes aufrecht zu erhalten.

Wir geben der englischen Zeitung darin recht, daß die geschäftlichen Einreden und verstellten Pistolenschüsse jenseits des Kanals mit einer gewissen Schärfe, so es auch in Deutschland einmal gab, eines Glanzes sind. Nur möchten wir die Zeitungsschreiber darauf aufmerksam machen, falls sie es noch nicht wissen sollten, daß es Säuberungsmänner in Deutschland heute

nicht mehr gibt, die es wagen möchten, eigene „Wohlfahrtsinteressen“ über die Interessen des Volkes und der Nation zu stellen.

Manuel Hoffmann (sic!) oder „Daily Express“ in die „verehrungswürdigen Exekutivmitglieder“ nicht zu ziehen, denn man liest weiter: „aber sie sind nicht geeignet, Intrigen, Streit, Sabotage und allgemeine Unzufriedenheit zu entfachen.“ Damit wird der britischen Oberklasse wieder einmal die Nase vom Gesicht gerissen. Die Herren Pistolenschaten haben nämlich während im Hintergrunde, Gedulgsgelehrten und Würdigen sollen ihre verwerflichen Pläne durchführen, wie es immer geschahen ist, soweit man in die englische Politik zurückblickt. Wörtlich führt die „Daily Express“ fort: „Anstatt deutsche Parteien und andere bewährte Antikommunisten in Konzentrationslager zu schicken, sollen wir sie in die Dürre unteres Landes schicken. Volkswirtschaftliche Maßnahmen im Radio erklären, wie die Devisenabgabe Deutschlands sabotiert werden kann (I).“

Das also ist die Revolution der Linken! von der das Blatt erzählt. Nein, meine Herren Zeitungsschreiber in London, hier ist die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Solche Elemente, wie sie für ihre Verbrechen brauchen, sind in Deutschland nicht mehr zu finden.

„Daily Express“ legt alle Schuld und Verantwortung auf die Krone auf, wenn es seinen himmelstreichenden Unfinn ißt. Sie müssen jedes Mittel anwenden, um die Welt über die Gerechtigkeit (II) unserer Wirtschaften aufzuklären.“ Wir glauben, daß die Welt während der letzten Monate genügend Gerechtigkeit hatte, um von der „Gerechtigkeit“ der kapitalistischen Kriegsmänner zu überzeugen, als daß darüber überhaupt noch zu verlieren wäre.

Sündenbock Duff Cooper

Die Presse läßt ihren Anmut über die große Politik auf den Informationsminister ab

(Drahtbericht) und Korrespondenten)

Lond., Bern, 26. Juli.

In London gibt man sich alle erdenkliche Mühe, zu irgend etwas anderem zu sprechen als von dem, was die Welt von heute, nämlich davon, ob die gesunde Vernunft liegen wird oder die Streitstreiter die Überhand gewinnen sollen. Der neue Staatsanschauungsplan bildet das Hauptthema. Dieser wird von allen Seiten kritisiert, angeblich, weil er nicht weit genug reicht. Das einzige Volk, in dem heute größere Kräfte auf sich zu berufen, behauptet man, daß sehr leicht fliegen können, man als die kritischen Aufsichtungen über prüft, kann man die Festhaltung machen, daß sie unzureichenden Kritiker nur in einem Punkte sind, nämlich darin, daß die besten Kräfte der Welt nicht in genügendem Maße erlährt worden sind. Man will mit anderen Worten, daß die anderen Herrschaftsformen noch mehr als Streuwerke betragenden werden sollen, selbstverständlich um das Kapital zu schonen.

Neben dem neuen Finanzplan bietet die Unzulässigkeit Duff Coopers ein weiteres wichtiges Thema in der englischen Öffentlichkeit. Er ist über Nacht der Sündenbock für alles geworden, und es ist überhaupt nicht zu verstehen, wie er in der Regierung liegen bleiben kann. Er hat in der Zeit nur wenig auf dem Herzblatt und in händlichen Kiefernlagen im Parlament angesetzt. Die meisten seiner Maßnahmen sind er zurückgezogen mühen und Beschränkung, die er gemacht hat, und im seine erklärt werden. Nach seinen Plänen sollten überall im Lande „vernünftige Personen“ ausgerufen werden.

mit der Aufgabe, sachliche und maßvolle Nachrichten zu verbreiten für den Fall, daß die normalen Berichterstattungen unterbrochen werden sollten. Der Zweck war, daß diese „vernünftigen Personen“, meistens Gutworte in Tüchern, die Panik- und Verwirrungsmachen verhindern sollten. Es zeigte sich aber, daß der ganze Plan eine Illusion war, weil die „vernünftigen Personen“ ihrer Aufgabe nicht gewachsen waren. Statt dessen sollen jetzt amtliche Veröffentlichungen mit Nachrichten des Informationsministeriums von öffentlichen Ausstellungen öffentlich angeschlagen werden. „Daily Telegraph“ fragt aber, wer eigentlich diese Berichte ausarbeiten und damit bestimmen soll, welche Nachrichten für das Volk nützlich sind oder nicht? Die Zeitung meint mit Recht, daß der ganze Apparat überflüssig ist, da die Aufgabe viel leichter und besser von den lokalen Zeitungen geleistet werden könnte.

Die dritte Niederlage Duff Coopers war ebenfalls ein Verlust, die Verwirrungsmaschine zu verhindern. Vor kurzem wurde bekanntlich ein Dekret erlassen, wodurch unnötige Gerüche beseitigt werden. Die Verordnung wurde von vielen Gerichten mit solcher Strenge gehandhabt, daß hohe Geld- und Gefängnisstrafen wegen völlig harmloser Reuebungen verhängt wurden. Die Verordnung wurde auch im Parlament zur Sprache gebracht und dann zurückgezogen.

Die Fälle sind bedeutend für Duff Coopers Unfähigkeit, sein Amt zu verwalteten, aber noch für die Verluste der englischen Piloten, das Volk geistig zu terrorisieren, denn natürlich ist Duff Cooper nicht allein der Urheber zu diesen Verlässen, das Volk mündig zu machen.

Ein Geleitzug wird zusammengeschlagen

Wie sich der Angriff unserer Bomber auf die englischen Handelsschiffe abspielte

Von Flugoberleiter Hans Theodor Sommer.
Lond., Bern, 26. Juli. (PK.)

Ein neuer Erfolg wurde von Kampferbänden unserer Luftwaffe erzielt. — Deutsche Kampfgruppen griffen einen englischen Geleitzug bei höchstem Flügelweiser an und verließen von sechs großen Schiffen durch zahlreiche Bombentreffer innerhalb Minuten fünf Schiffe zwischen 2000 und 3000 Tonnas.

Sein vorgehen liegen schwere Regenwolken über dem Kanal. Nur ab und zu wird die Sicht ein wenig besser, und dann ist es dann die englische Kanalküste vom Horizont ab. Da ist es kein Wunder für eine erfolglos verlaufende Tätigkeit. So hatten die Engländer, und sie glauben, sie könnten die derzeitige Lage mit ihre Geleitzüge durch den Kanal entlang führen.

Zwei feindliche Geleitzüge waren heute vornehmlich gemeldet worden, der erste wurde angegriffen trotz schlechten Wetters. Der Verband wurde ausrennengegriffen und nach einiger Zeit war auch der zweite Geleitzug herangekommen, so daß nun beide Geleitzüge vereint waren. Der zweite Geleitzug mit sechs großen Transportern bestand aus bereits südlichen Dover, als unsere Kampfgruppen angriffen. In wenigen Minuten hatten sie die französische Kanalküste erreicht. Hier und da war die Sollendecke ein wenig aufgewirrt. Der Staffelführer entdeckte den zweiten Geleitzug, befiel zum Angriff. — Die Flugzeugführer verständigen sich durch Funkverbindungen. Inzwischen treffen deutsche Jagd, die ebenfalls trotz schlechten Wetters. Jeder den Kommandanten aber ist kein englischer Jagd zu sehen. Die deutschen Maschinen beherrschen den Kanal und die englische Submarine. Im Wechselstand des Kommandos der deutschen Kampfverbände herrscht übertriebene Sicherheit wird jede Bewegung verfolgt. Man kann leider bei diesem schlechten Wetter die Grönland- 25 Kilometer weiter mit dem Verlaß nicht mehr verfolgen. Und bei guter Sicht ist es möglich, die Motoren auf den Schiffen herumlaufen zu sehen. Die deutschen Flugzeuge haben ihr Ziel erreicht. Es dauerte nur Sekunden, bis die einzelnen Flugzeugführer sich ihre Schritte auswechseln haben.

Jetzt haben die Engländer drüben an der Küste im Tonne etwas gemacht. Sie haben das Donnern deutscher Motoren gehört. Hunderte von Augen mühen haben den Himmel abgesehen. Aber haben können sie nichts, immerhin werden nun englische Piloten zum Himmel empor. Sprechend verpuffen die Sprengköpfe irgendwo zwischen den Wolken.

Der Staffelführer drückt auf den Auslöseknopf der Bombenabwurfvorrichtung, und nun laßt die schwere deutsche Bombe auf das erste Schiff nieder, einen etwa 3000 Tonne großen Transporter. Die bei fliegenden englischen Kriegsschiffe haben wohl ein wenig die deutschen Maschinen bemerkt. — Wie viel ist leicht, um jetzt mit der Schiffsliste in Aktion treten zu lassen. Damit hat die erste deutsche Bombe in den englischen Schiffslist abgelöst, eine 1000er Schiffsliste liegt empur. Trümmer des ge-

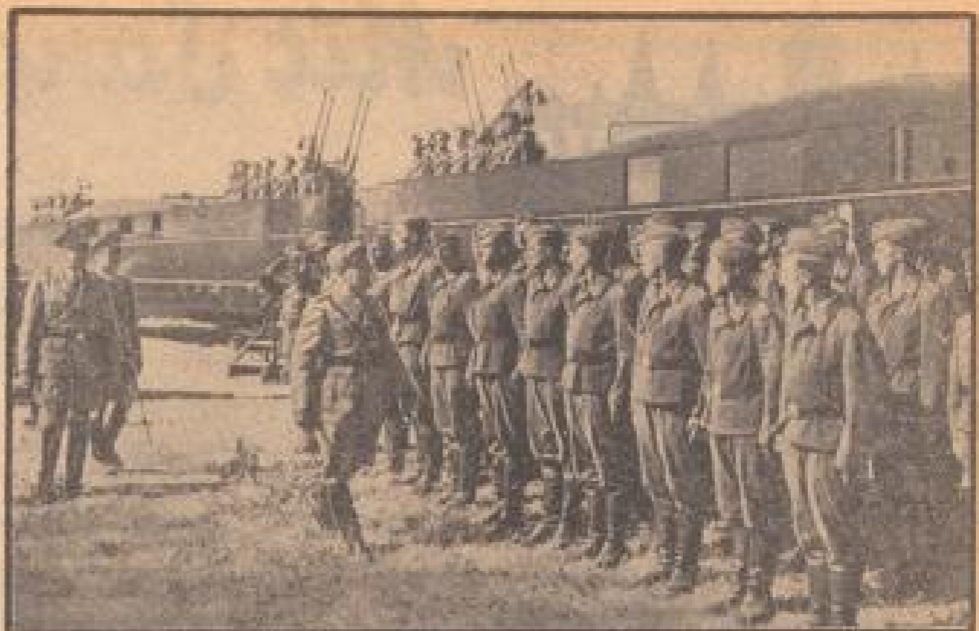
troffenen englischen Schiffes wieder durch die Luft. — Bombentreffer. Schon längst hat der deutsche Flugzeugführer seine Maschine brennen lassen und in englischen Gewässern auf die üblichen Einheiten des englischen Geleitzuges die deutschen Bomben setzen.

Der erste 3000-Tonnerer Brand und Treibnis zu sinken. Der zweite, etwas kleiner, erhält nicht weniger als sechs Treffer. Das Boot ist ihm einfach abgerissen worden. Auch er liegt sich langsam auf die Seite. Der dritte erhält mindestens zwei Bombentreffer kurz hintereinander und verwindet ein paar Sekunden darauf in den Fluten, ein weiterer liegt in hellen Flammen. Er treibt mit harter Schlogseite, der Flug verwindet schon unter der Oberseite des Deckes und der fünfte englische, ein 2000 Tonne, braucht kaum zwei Minuten, bis er auf dem Grunde des Kanals angelangt ist und den großen englischen Schiffesriedel um eine weitere köhne Schiffsliste vermehrt. — Ein einziges deutsches Kampfflugzeug hat einen Bombentreffer in seinen Motor erhalten. Die deutsche Maschine fliegt mähelos mit der Kraft des anderen Motors zum Ausgangspunkt zurück. Eine halbe Stunde nach dem Start sind die deutschen Flugzeugbelastungen wieder vor ihren Nesten verpackt und befehen das großartige Komplexion.



Die Wirkung deutscher Luft

zeigt die in diesen französischen Bomben. Der Bombentreffer hat den Transporter auf den Grund geschlagen und hat ihn zerstört. (PK.)



Geschenk des Führers an den Tuce

Der Tuce belohnte einen Eisenbahnarbeiter, der ihm vom Führer zum Geschenk gemacht worden ist. — (PK.)



So hörte Paris die Führerde

In den Sälen der französischen Deputiertenkammer erschienen deutsche Männer von Bekanntheit und Paris in Paris die deutsche Reichstagsdelegation mit. (PK.)



Treffung London

Nach Schluß der Konferenz der Regierungskräfte, standen die britischen Reichsleiter mit Besatzungsmitgliedern in London. — Unter Bild zeigt das Gebäude der britischen Delegation, das mit französischen Offizieren umhüllt ist. (PK.)



Deutsche Truppenleiter im Kampfgebiet am Westwall

Die Befehlshaber im französischen Ort Buz. (PK.)

Türkisches Parlament bewilligt Häftlingskredit. Das Parlament in Ankara bewilligte einen außerordentlichen Kredit in Höhe von 24 Millionen türkischen Lira für die Landesverteidigung.



Flüchtlingselend

Nach einer alten Karte gehören zum großen Flüchtlingselend, der sich in diesen Tagen im Osten von Griechenland, das mit französischen Soldaten umhüllt ist. (PK.)

250 Tote-Opfer in USA

Singapore in USA hält an — Zahl der Todesopfer auf 250 gestiegen

Lond., Bern, 26. Juli.

Überall in den beteiligten Staaten löst die Dingenwelt unsermühen an mit Temporen, die im Mittelwesten Neusee über 11 Grad Celsius erreicht. Hierher aus es 30 Fälle durch Schlag 181 Personen hat beim Baden ertrunken.

Der Sport am Wochenende

Das heutige Fußball-Wochenende wird mit einer Reihe wichtiger sportlicher Veranstaltungen ausfallen. Auf dem Programm stehen am Sonntag die beiden Fußballspiele des 1. FC Köln gegen Borussia Dortmund und Borussia Mönchengladbach gegen Borussia Dortmund. Am Montag stehen die beiden Fußballspiele des VfL Bochum gegen Borussia Dortmund und Borussia Mönchengladbach gegen Borussia Dortmund auf dem Programm.

Überhaupt Württemberg und Baden-Württemberg hat das Wochenende ein sehr interessantes Programm. Am Sonntag findet das Fußballspiel zwischen VfL Bochum und Borussia Dortmund statt. Am Montag stehen die beiden Fußballspiele des VfL Bochum gegen Borussia Dortmund und Borussia Mönchengladbach gegen Borussia Dortmund auf dem Programm.

Ab 1. September wieder Punktepiele

Die neue Spielzeit im Fußball hat am 1. September begonnen. Die Punktepiele werden ab dem 1. September wieder ausgetragen. Die Punktepiele werden ab dem 1. September wieder ausgetragen. Die Punktepiele werden ab dem 1. September wieder ausgetragen.

Schwarzgold oder die Italiener?

Der große Kampf um das Schwarzgold hat begonnen. Die Italiener sind die Favoriten. Die Italiener sind die Favoriten. Die Italiener sind die Favoriten. Die Italiener sind die Favoriten.

Reichsbankausweis

Der Reichsbankausweis zeigt einen Anstieg der Goldbestände. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet.

Kursgestaltung nicht ganz einheitlich

Die Kursgestaltung ist nicht ganz einheitlich. Die Kurse sind unterschiedlich. Die Kurse sind unterschiedlich. Die Kurse sind unterschiedlich.

Geld- und Devisenmarkt

Der Geld- und Devisenmarkt ist ruhig. Die Kurse sind stabil. Die Kurse sind stabil. Die Kurse sind stabil.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet.

Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet.

Die 3. Hauptrunde des Tischtennis-Wettbewerbs

Die 3. Hauptrunde des Tischtennis-Wettbewerbs hat begonnen. Die Spieler sind in die Gruppen eingeteilt. Die Spieler sind in die Gruppen eingeteilt. Die Spieler sind in die Gruppen eingeteilt.

Die 3. Hauptrunde des Tischtennis-Wettbewerbs

Die 3. Hauptrunde des Tischtennis-Wettbewerbs hat begonnen. Die Spieler sind in die Gruppen eingeteilt. Die Spieler sind in die Gruppen eingeteilt. Die Spieler sind in die Gruppen eingeteilt.

Die 3. Hauptrunde des Tischtennis-Wettbewerbs

Die 3. Hauptrunde des Tischtennis-Wettbewerbs hat begonnen. Die Spieler sind in die Gruppen eingeteilt. Die Spieler sind in die Gruppen eingeteilt. Die Spieler sind in die Gruppen eingeteilt.

Die 3. Hauptrunde des Tischtennis-Wettbewerbs

Die 3. Hauptrunde des Tischtennis-Wettbewerbs hat begonnen. Die Spieler sind in die Gruppen eingeteilt. Die Spieler sind in die Gruppen eingeteilt. Die Spieler sind in die Gruppen eingeteilt.

Die 3. Hauptrunde des Tischtennis-Wettbewerbs

Die 3. Hauptrunde des Tischtennis-Wettbewerbs hat begonnen. Die Spieler sind in die Gruppen eingeteilt. Die Spieler sind in die Gruppen eingeteilt. Die Spieler sind in die Gruppen eingeteilt.

Die 3. Hauptrunde des Tischtennis-Wettbewerbs

Die 3. Hauptrunde des Tischtennis-Wettbewerbs hat begonnen. Die Spieler sind in die Gruppen eingeteilt. Die Spieler sind in die Gruppen eingeteilt. Die Spieler sind in die Gruppen eingeteilt.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet.

Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet. Die Reichsbank hat einen Anstieg der Goldbestände verzeichnet.

